

unglaublich, und wenn einmal einer leer geht, dann hocken gewiß sechs bis acht Kerle darauf, damit der arme Esel es ja nur nicht einmal leichter hat. Bei starken Steigungen abzuspriegen fällt niemand ein. Dabei haben sie eine barbarische Bäumung, die dem Tiere mit einem Ruck einen Metall- 5  
bügel auf die Nase drückt und es sofort zum Stehen bringt. Selbst offene Wunden bleiben unbeachtet, und gewöhnlich sehen die Tiere vor Lastwagen auch abgetrieben genug aus. Diese Grausamkeit ist offenbar noch ein Erbteil der alt- 10  
römischen Zeit mit ihren rohen, blutigen Tierbeizen und Gladiatorenkämpfen. Die Kirche scheint nichts oder nicht genug dagegen zu tun, hat doch das Tier „keine Seele“. In neuerer Zeit hat sich ein Tierschutzverein in Neapel gebildet, der allmählich vielleicht etwas ausrichten wird.

Und doch ist der Italiener auch der niedern Stände 15  
keineswegs roh; im Gegenteil sieht man Szenen von Roheit so gut wie gar nicht, auch wenn es sehr lebhaft und laut zugeht. Er hat eben einen äußerst lebhaften Geselligkeits-  
trieb, befindet sich am wohlsten, wenn er mit andern zusammen ist, gönnt daher auch jedem andern das hohe Maß 20  
von freier Bewegung, das er für sich selber beansprucht. Daraus entwickeln sich wieder das höfliche und gefällige Wesen, die schnelle Auffassungsgabe, die Gewandtheit im Benehmen und im Ausdruck, und das alles hängt zusammen mit dem 25  
lebhaften Kunst- und Formensinn, dem überwiegend sozusagen ästhetischen Grundcharakter des Volkes, den eine mehrtausend-  
jährige Kultur ausgebildet hat. Derselbe Bursche, der sein Pferd mißhandelt, schmückt es aufs sorgfältigste, läßt — am  
meisten gerade in Neapel — das an sich schon reiche Geschirr mit zahllosen blinkenden Metallbeschlagen besetzen, steckt ihm 30  
bunte Fasansenfedern oben auf den Kopf, befestigt rote Quasten und Fuchsschwänze an der Bäumung und wird schwerlich die Gelegenheit versäumen, unterwegs noch eine Blume irgendwo  
anzubringen. Selbst die im Lastgeschirr gehenden Tiere tragen im Neapolitanischen auf dem Sattel, der die sehr hochliegende 35  
schwere Gabel hält, eine Art von hohem, glänzendem Metallschild mit beweglichen Fähnchen, und die großen Räder werden schön rot und blau bemalt. Nicht minder zeigt sich dieser